

Steckbrief**DAS GEBIET „PANNONISCHE SANDDÜNEN“**

biogeografische Region	Kontinental	Gebietsnr.	AT 1213000
Fläche ges. (ha)			
	Vogelschutzgebiet	FFH-Gebiet	
Fläche (ha)		2.522,00 ha	
Bezirke		Gänserndorf	
Gemeinden		Engelhartstetten Gänserndorf Lasseesee Marchegg Matzen-Raggendorf Obersiebenbrunn Untersiebenbrunn Weiden an der March Weikendorf	
Höhenstufen (max./min. m-Höhe)		172 m – 140 m ü. A.	

Steckbrief

Naturraum

Das Natura 2000-Gebiet „Pannonische Sanddünen“ liegt größtenteils im östlichen Marchfeld und erstreckt sich auf Teile der Gänserndorfer Terrasse, der Praterterrasse und des Weinviertler Hügellandes. Die Sanddünen sind ein Produkt der Winderosion: Während und kurz nach der letzten Eiszeit hatten die Donau und die March ausgedehnte Sand- und Kiesbänke, von denen feinkörnige Sedimente aufgewirbelt und verfrachtet wurden. Auf diese Weise entstanden im näheren Umfeld dieser Gewässer ausgedehnte Flugsanddecken mit mehreren Sanddünen. Die Sande der Gänserndorfer Terrasse wurden während der letzten Eiszeit (Würm) abgelagert, jene der Praterterrasse im Postglazial. Mit wärmer und feuchter werdendem Klima breitete sich hier eine charakteristische Sandvegetation aus.

Zum Natura 2000-Gebiet „Pannonische Sanddünen“ zählt auch ein kleinräumiger Bereich innerhalb des Weinviertler Hügellandes. Dabei handelt es sich aber nicht um Flugsandablagerungen, sondern um tertiäre Sedimente, die teilweise von Löss überdeckt sind.

Schutzobjekte

Im Natura 2000-Gebiet „Pannonische Sanddünen“ kommen die Anhang-I-Lebensraumtypen „Wacholderheiden auf Kalk“, „Osteuropäische Steppen“, „Pannonische Sandrasen“, „Pannonische Binnendünen“, „Eichen-, Ulmen-, Eschenauen“ und „Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder“ vor. Besonderen Stellenwert hat der prioritäre Lebensraumtyp „Pannonische Sandrasen“, der niederösterreichweit nur in diesem Natura 2000-Gebiet vorkommt. Seine Fläche umfasst etwa 70 ha. Ebenfalls prioritär ist der Lebensraumtyp „Pannonische Binnendünen“ wie auch der in anderen Natura 2000-Gebieten ausgebildete Lebensraumtyp „Osteuropäische Steppen“.

An Anhang-II-Arten sind der Ziesel (*Spermophilus citellus*), der Feuerfalter (*Lycaena dispar*) und der Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) vertreten. Das potenzielle Vorkommen von Donaukammmolch (*Triturus cristatus*), Goldenem Scheckenfalter (*Eurodryas aurinia*), Eschen-Scheckenfalter (*Hypodryas maturna*) und Hecken-Wollfalter (*Eriogaster catax*) konnte während der letzten Jahre nicht bestätigt werden. Die geringe Zahl an Schutzgütern darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich um äußerst wertvolle Lebensräume handelt. Vielmehr ist in diesem Zusammenhang anzumerken, dass die charakteristischen Arten des pannonischen Raumes in den Anhängen zur FFH-Richtlinie unterrepräsentiert sind.

Die pannonischen Sanddünen zählen zu den wertvollsten Lebensräumen Österreichs. Viele der hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sind stark gefährdet und haben hier ihr einziges Verbreitungsgebiet in Österreich. Manche sind sogar EU-weit nur hier zu finden und haben in Niederösterreich ihre westliche Verbreitungsgrenze.

Das nähere Umfeld des Natura 2000-Gebietes „Pannonische Sanddünen“ ist vorwiegend agrarisch geprägt. In den Gemeinden des Natura 2000-Gebietes dominiert die ackerbauliche Nutzung, die Grünlandfläche nimmt nur mehr einen äußerst geringen Anteil ein. Die Waldausstattung hat während der letzten Jahrzehnte stetig zugenommen. In der Landwirtschaft zeigte sich während der letzten Jahrzehnte ein deutlicher Konzentrationsprozess. So ist die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in den Gemeinden des Natura 2000-Gebietes im Zeitraum 1990–1995 um 17 % zurückgegangen.

Typische Gebietsfotos



Sanddüne im Bereich von Oberweiden: Diese Erhebung entstand durch Winderosion während der letzten Eiszeit.



Sandäcker sind aufgrund geringer Fruchtbarkeit und hoher Erosionsanfälligkeit für intensive landwirtschaftliche Nutzungen problematisch.